

Ein Kommunikationswerkzeug für den Dreiländerraum

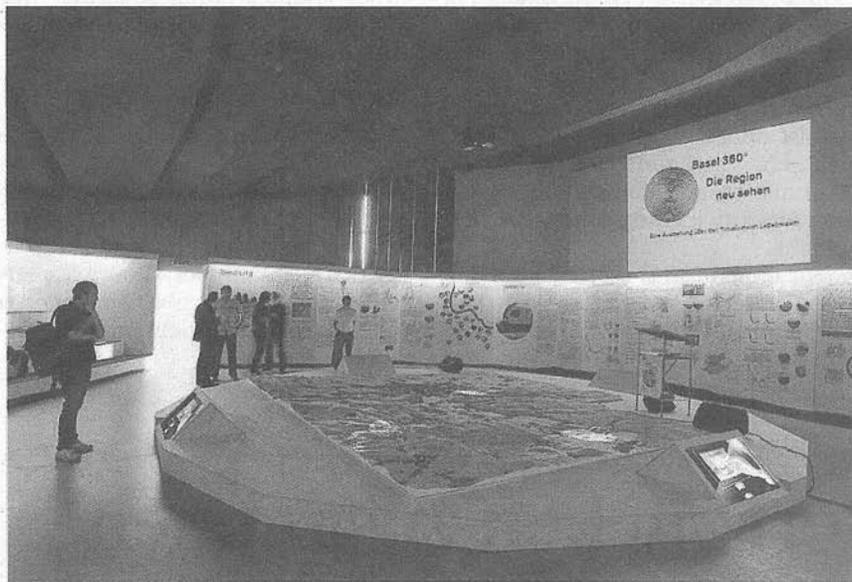
Basel 360° Mit der Ausstellung beginnt ein mehrjähriges Projekt zur Aufklärung und Kommunikation in der Metropolitanregion Basel.

VON THOMAS MANI

Glaubt man den aktuellen Zukunftsszenarien, soll die Metropolitanregion Basel bald eine Million Einwohner beherbergen. Zu der Metropolitanregion gehören die an Basel grenzenden Gebiete der drei Länder Schweiz, Deutschland und Frankreich. Je nach angewendetem Perimeter ist das Gebiet grösser oder kleiner. Schon da stellt sich die Frage: Was gehört denn eigentlich zur Metropolitanregion und was nicht?

«Vieles ist nicht durch sture Abgrenzungen zu erklären. Und das soll auch so sein», meint Dieter Wronsky von der Interessengemeinschaft Trinationaler Lebensraum Basel, genannt TLB. Die TLB ist es denn auch, die mit ihrer gestern eröffneten Ausstellung «Basel 360°», die Bevölkerung im Dreiländerraum über deren Entwicklung und den Status quo laufend unterrichten will. Im Unterwerk Volta, gleich neben der Dreirosen-Autobahnbrücke, ist nun die Ausstellung unter dem Motto «Die Region neu sehen» jeweils donnerstags geöffnet. Herzstück ist ein rund neun Quadratmeter grosses Regionalmodell, das im Massstab 1:5000 am Boden liegend einen Ausschnitt der Basler Metropolitanregion abbildet.

Speziell: Von oben werden im abgedunkelten Raum abwechslungsweise thematische Inhalte geografisch präzise auf das Relief projiziert.



Ausstellung über den trinationalen Lebensraum.

JURI JUNKOV

So wird das Modell interaktiv und kann künftig mit immer neuen Themen belichtet werden. Überhaupt macht die kleine, aber optisch äusserst ansprechende Ausstellung einen technisch hochstehenden, fast futuristischen Eindruck.

Ziel ist Kommunikationswerkzeug

«Wie können wir den trinationalen Lebensraum kommunizieren?», lautet gemäss TLB-Präsident Christian Blaser die Fragestellung hinter dem Projekt. «Basel 360°» soll, wie der Name schon sagt, eine weitsichtige Perspektive auf das Ballungszentrum der Dreiländerregion einnehmen. Ziel sei ein Kommunikationswerkzeug zwischen Politik, Raumplanung und Bevölkerung, das von allen Parteien gleichermaßen bedient werden könne, so Blaser.

Ineinander verwoben und voneinander abhängig dargestellt, werden in der Ausstellung – die ihrem Namen durch den 360-Grad-Panoramablick um das erwähnte Modell gerecht wird – die Themen Siedlung, Landschaft, Verkehr und Umwelt grafisch, historisch und statistisch aufgearbeitet. Noch in den Kinderschuhen steckend, aber de facto schon betriebsbereit, gibt es bereits eine iPad-Applikation, durch die der trinationale Raum studiert und mit eigenen Ideen ergänzt werden kann.

Das Projekt wurde unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Verein Metrobasel und Eurodistrict Trinationale de Bâle realisiert und zur Hälfte von den Lotteriefonds aus Basel-Stadt und Baselland gesponsert.